



Sachbearbeitung	Bildung und Sport		
Datum	16.03.2009		
Geschäftszeichen	BS-Se/GfSL-Br/hö		
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales	Sitzung am 22.04.2009	TOP
Vorberatung	Schulbeirat	Sitzung am 01.04.2009	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 139/09

Betreff: Situation der beruflichen Schulen in der Trägerschaft der Stadt Ulm
a) Unterrichtsversorgung an den beruflichen Schulen
b) Übertrittsverhalten an die beruflichen Schulen
u.a. mündliche Anträge der Stadträte Frau Schanz (SPD-Fraktion) vom 29.01.2009 und Herrn Dr. Holz (CDU-Fraktion) vom 11.02.2009

Anlagen: 4

Antrag:

1. Vom Bericht Kenntnis zu nehmen
2. Die mündlichen Anträge der Stadträte Frau Schanz (SPD-Fraktion) vom 29.01.2009 und Herrn Dr. Holz (CDU-Fraktion) vom 11.02.2009 für erledigt zu erklären.

Gerhard Semler

Genehmigt: BM 2	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
_____	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	Nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	Nein

1. Unterrichtsversorgung an den beruflichen Schulen in der Trägerschaft der Stadt Ulm

Die beruflichen Schulen in Baden-Württemberg weisen schon traditionell immer ein Defizit in der Unterrichtsversorgung auf. Arbeitsgemeinschaften können nicht angeboten werden, da die Unterrichtsversorgung den Pflichtbereich nicht ausreichend abdeckt. Eine Lehrerreserve wie im allgemeinen Schulbereich lässt sich aufgrund der Differenziertheit des beruflichen Schulwesens nicht aufbauen.

Die nachfolgende Tabelle stellt das Unterrichtsdefizit an den beruflichen Schulen in der Trägerschaft der Stadt Ulm vom Schuljahr 2005/2006 bis zum laufenden Schuljahr 2008/2009 dar. Die Zahlen entstammen der amtlichen Schulstatistik zum Mitte Oktober des jeweiligen Schuljahres.

Unterrichtsdefizit an den Beruflichen Schulen in der Stadt Ulm

Hinweis: Unterrichtsausfälle durch Erkrankungen der Lehrkräfte oder fortbildungsbedingte Abwesenheiten sind nicht berücksichtigt.

Schule	Schuljahr 2005/2006	Schuljahr 2006/2007	Schuljahr 2007/2008	Schuljahr 2008/2009	Bemerkungen
Ferdinand-von-Steinbeis-Schule Ulm	- 4,6 %	- 6,4 %	- 7,5 %	- 4,3 %	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Defizit im Berufsschulbereich in Druck- und Medientechnik ➤ Verbesserung im Schuljahr 2008/2009 durch Kürzung im Vollzeitbereich
Friedrich-List-Schule Ulm	- 3,9 %	- 3,8 %	- 5,0 %	- 5,4 %	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Defizit im Berufsschulbereich verstärkt gegeben ➤ Betroffene Fächer: Wirtschaft und Englisch
Robert-Bosch-Schule Ulm	- 6,6 %	- 4,9 %	- 6,2 %	- 7,0 %	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Defizit im Berufsschulbereich verstärkt gegeben ➤ Werkstattbereich geringer als Theoriebereich betroffen ➤ Bereich Fertigungstechnik besonders stark betroffen

2. Übertrittsverhalten an die beruflichen Schulen in der Trägerschaft der Stadt Ulm

In Anlage 1 wird das Übertrittsverhalten an die beruflichen Schulen in der Trägerschaft der Stadt Ulm aufgeteilt nach **Duaem System** (Schulart Berufsschule, Schulart Einjährige Berufsfachschule, Schulart Dreijähriges Berufskolleg dual), **Zweijährige Berufsfachschule**, **Berufskollegs** und **Berufliches Gymnasium** betrachtet. Die Grafiken stellen jeweils die Verläufe für die Schuljahre 2000/2001 bis 2008/2009 für die Robert-Bosch-Schule Ulm (RBS), Ferdinand-von-Steinbeis-Schule Ulm (FSS) und die Friedrich-List-Schule Ulm (FLS), getrennt dar.

2.1. Duales System

- Schulart Berufsschule,
- Schulart Einjährige Berufsfachschule,
- Schulart Dreijähriges Berufskolleg dual

Der Bereich Duales System (Ausbildung in Schule und Betrieb) umfasst an den beruflichen Schulen die Schularten Berufsschule, Einjährige Berufsfachschule und Dreijähriges Berufskolleg dual.

Die Schulart Berufsschule ist das Herzstück jeder beruflichen Schule. Dementsprechend besuchen im laufenden Schuljahr 2008/2009 an den beruflichen Schulen in der Trägerschaft der Stadt Ulm 73 % aller Schülerinnen und Schüler diese Schulart. Die Berufsschule vermittelt die theoretischen Kenntnisse und in den Werkstätten auch Praxisgrundlagen im Rahmen einer dualen Ausbildung.

Die Einjährige Berufsfachschule ist im Bereich der handwerklichen Ausbildung angesiedelt. Bis auf einen Betriebstag pro Woche sind die zukünftigen Lehrlinge an der beruflichen Schule und erhalten dort in den Werkstätten ihre fachpraktische Ausbildung. Nach erfolgreichem Abschluss der Einjährigen Berufsfachschule erfolgt der Übergang in das zweite Ausbildungsjahr der dualen Ausbildung. Einjährige Berufsfachschulen sind dort eingerichtet, wo die Handwerksbetriebe im ersten Jahr keine berufsfeldbreite Ausbildung vermitteln können und auch über keine eigenen Lehrwerkstätten verfügen.

Das Dreijährige Berufskolleg dual kann von jungen Menschen mit einem Mittleren Bildungsabschluss besucht werden, die einen entsprechenden Ausbildungsvertrag mit einem Betrieb abschließen (z.B. als Kraftfahrzeugmechatroniker, Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik oder Industriekaufmann). Das Dreijährige Berufskolleg dual vermittelt eine vertiefte theoretische Ausbildung; optional kann über Zusatzunterricht in Deutsch, Englisch und Mathematik die Fachhochschulreife erworben werden.

In der Anlage 1 ist für die drei beruflichen Schulen in der Trägerschaft der Stadt Ulm die jeweilige Entwicklung des Übergangsverhaltens in das Duale System für die Schuljahre 2000/2001 bis 2008/2009 grafisch dargestellt.

Folgende Feststellungen lassen sich treffen:

- Bei der Vorbildung überwiegt der Hauptschulabschluss (47 % der neu eingetretenen Schüler/-innen im Schuljahr 2008/2009, 53% im Schuljahr 2000/2001) deutlich gegenüber dem Realschulabschluss (34 % der neu eingetretenen Schüler/-innen im Schuljahr 2008/2009, 30% im Schuljahr 2000/2001). Dabei zeigen sich jedoch deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen beruflichen Schulen.
- Wird die Vorbildung Fachschulreife berücksichtigt, die von ehemaligen Hauptschülern/-innen in der Zweijährigen Berufsfachschule (vom Hauptschulabschluss zum mittleren Bildungsabschluss/Fachschulreife) erworben wird, so erhöht sich der Anteil von Hauptschülern/-innen in einer dualen Ausbildung auf über 51 % der derzeit neu eintretenden Schüler/-innen.
- Der Anteil der Auszubildenden mit Vorbildung Abitur oder Fachhochschulreife beläuft sich in der Zwischenzeit auf 14% (9,5 % im Schuljahr 2000/2001). Dabei sind auch die Studenten der Kooperativen Studiengänge (Maschinenbau und Elektrotechnik) an der Hochschule Ulm berücksichtigt.
- Ohne Hauptschulabschluss ist die Chance sehr gering, einen dualen Ausbildungsplatz zu erhalten. Diese Tendenz hat sich in den letzten Jahren verstärkt.

2.2. Zweijährige Berufsfachschule

Eine wichtige Brücke zwischen der Hauptschule und den weiterführenden Schularten im beruflichen Schulwesen ist die Zweijährige Berufsfachschule. Diese führt von der Vorbildung Hauptschulabschluss in zwei Jahren Vollzeitunterricht zur Fachschulreife, d.h. dem mittleren Bildungsabschluss. Die Zweijährige Berufsfachschule ist also eine „Aufsteigerschule“ für Hauptschüler/-innen.

Mit diesem mittleren Bildungsabschluss ist häufig auch erst die Voraussetzung gegeben, einen anspruchsvolleren Ausbildungsplatz zu erhalten. Die besonders leistungsstarken Absolventen der Zweijährigen Berufsfachschule können über das Berufliche Gymnasium die allgemeine Hochschulreife erwerben (siehe Anlage 4) oder auch ein Berufskolleg besuchen und dort die Fachhochschulreife erwerben.

An den drei beruflichen Schulen in der Trägerschaft der Stadt Ulm werden in der Zweijährigen Berufsfachschule die Fachrichtungen Wirtschaft (daher auch die Bezeichnung Wirtschaftsschule), Bautechnik, Elektrotechnik und Metalltechnik angeboten.

An der FSS wird zusätzlich die Berufsaufbauschule geführt. Diese hat das gleiche Ziel wie die Zweijährige Berufsfachschule, dauert allerdings nur ein Jahr. Voraussetzung ist jedoch eine abgeschlossene Berufsausbildung. Die Absolventen wechseln anschließend häufig in die Technische Oberschule, um dort in zwei Jahren zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife zu gelangen.

Aus Anlage 2 sind für die drei beruflichen Schulen in der Trägerschaft der Stadt Ulm die Entwicklung des Übergangsverhaltens in die Zweijährigen Berufsfachschulen (FSS plus Berufsaufbauschule) für die Schuljahre 2000/2001 bis 2008/2009 und die Entwicklung der Schülerzahlen grafisch dargestellt.

Folgende Feststellungen lassen sich treffen:

- Da es sich - bis auf wenige Ausnahmen - ausschließlich um Schüler/-innen mit Vorbildung Hauptschule handelt, ist die Entwicklung der Zahl der neu eingetretenen Schüler/-innen bzw. die Gesamtzahl der Schüler/-innen in der Zweijährigen Berufsfachschule (2BFS) von größerer Bedeutung. Im Schuljahr 2000/2001 haben insgesamt 379 Schüler/-innen die 2BFS und die Berufsaufbauschule besucht, davon 208 neu eingetretene Schüler/-innen. Im laufenden Schuljahr belaufen sich die Zahlen auf 359 bzw. 194 Schüler/-innen. Damit hat sich die Zahl der Schüler/-innen in der 2BFS trotz der seit längerem angebotenen Werkrealschule ziemlich konstant gehalten.
- Derzeit ist noch nicht abzusehen, wie sich die neu gestaltete Werkrealschule auf die Schülerzahlen in der Zweijährigen Berufsfachschule auswirken wird. In Klasse 10 der neu gestalteten Werkrealschule werden deren Schüler/-innen an zwei Tagen pro Woche an den beruflichen Schulen im ersten Jahr der Zweijährigen Berufsfachschule unterrichtet. Ein sehr großer Teil dieses Unterrichts wird in den Werkstätten der beruflichen Schulen stattfinden.
- Die Zweijährige Berufsfachschule in der Fachrichtung Bautechnik wurde an der FSS zum Schuljahr 2005/2006 neu eingerichtet.
- Zum Schuljahr 2001/2002 wurde die Zahl der Eingangsklassen an der RBS von drei auf zwei reduziert, da gleichzeitig die Zahl der Eingangsklassen im Technischen Gymnasium von drei auf vier erhöht wurde.

2.3. Berufskolleg (in vollzeitschulischer Form)

Die Entwicklungen in der Arbeitswelt gehen hin zu anspruchsvolleren Berufstätigkeiten mit höheren Anforderungen im fachtheoretischen Bereich. Wer einen mittleren Bildungsabschluss hat, erhält im Berufskolleg eine berufliche Ausbildung und eine erweiterte allgemeine Bildung für Tätigkeiten, die von neuen technischen und wirtschaftlichen Entwicklungen besonders betroffen sind. Dabei ist der Theorie-Praxis-Bezug ein wesentliches Merkmal dieser Bildungsgänge.

Berufskollegs sind Vollzeitschulen (Ausnahme: Dreijähriges Berufskolleg dual). Für die Aufnahme ist ein mittlerer Bildungsabschluss Voraussetzung. An allen Berufskollegs wird die Fachhochschulreife erworben, zum Teil verpflichtend (BK II oder BKT II), zum Teil optional über Zusatzunterricht in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik.

An den drei beruflichen Schulen in der Trägerschaft der Stadt Ulm werden folgende vollzeitschulische Berufskollegs geführt:

- RBS: Zweijähriges Berufskolleg für Informations- und Kommunikationstechnik
 - Einjähriges technisches Berufskolleg I (BKT I)
 - Einjähriges technisches Berufskolleg II (auf BKT I aufbauend).
- FSS: Dreijähriges Berufskolleg für Grafik-Design
 - Einjähriges Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife
- FLS: Einjähriges kaufmännisches Berufskolleg I (BK I)
 - Einjähriges kaufmännisches Berufskolleg II (auf BK I aufbauend)

In Anlage 3 sind für die drei beruflichen Schulen in der Trägerschaft der Stadt Ulm die Entwicklung des Übergangsverhaltens in die Berufskollegs für die Schuljahre 2000/2001 bis 2008/2009 und die Entwicklung der Schülerzahlen grafisch dargestellt.

Folgende Feststellungen lassen sich treffen:

- Die Zahl der neu eintretenden Schüler/-innen hat sich von 2000 auf 2008 um knapp ein Viertel erhöht.
- Die Schüler/-innen haben im laufenden Schuljahr 2008/2009 folgende Vorbildungen: Werkrealschule 9 %, Realschule 81 %, Fachschulreife 9 % (ehem. Hauptschüler/-innen). Im Schuljahr 2000/2001 lagen folgende Vorbildungen vor: Werkrealschule 7 %, Realschule 72 %, Fachschulreife 11 % (ehem. Hauptschüler/-innen).
- Die Zahl der Schüler/-innen, die nach Klasse 10 des Gymnasiums in ein Berufskolleg wechseln ist in den letzten Jahren gesunken.

2.4. Berufliches Gymnasium und Berufsoberschule

Im Beruflichen Gymnasium wird in drei Jahren die allgemeine Hochschulreife erlangt. Eingangsvoraussetzung ist ein mittlerer Bildungsabschluss.

Das Berufliche Gymnasium ist die **Aufsteigerschulart für Realschüler/-innen**. Über die Zweijährige Berufsfachschule gelangen auch in jedem Jahr ehemalige Hauptschüler/-innen mit dem Abschluss des Gymnasiums zur allgemeinen Hochschulreife. Das Berufliche Gymnasium wird immer stärker auch von Wechslern aus dem Allgemeinen Gymnasium nachgefragt.

An der FLS wird das Wirtschaftsgymnasium geführt; an der RBS ist das Technische Gymnasium eingerichtet. Die FSS verfügt über eine Technische Oberschule. Über diese Technische Oberschule können junge Menschen mit abgeschlossener Berufsausbildung in zwei Jahren zur fachgebundenen oder allgemeinen Hochschulreife gelangen.

An den Beruflichen Gymnasien in Ulm müssen viele Bewerber, die die notwendigen Voraussetzungen erfüllen, abgewiesen werden, da keine zusätzlichen Klassen gebildet werden dürfen. Zum kommenden Schuljahr bewerben sich erstmalig auch die Schüler/-innen aus Klasse 9 des Gymnasiums G8 für den Wechsel an ein Berufliches Gymnasium. Dieser zusätzlichen Bewerbernachfrage soll durch eine einmalige Poolklasse für Ulm vom Regierungspräsidium Tübingen Rechnung getragen werden. Derzeit ist noch nicht bekannt, an welche berufliche Schule diese zusätzliche Klasse im Schuljahr 2009/2010 in Ulm vergeben wird.

In Anlage 4 sind für die drei beruflichen Schulen in der Trägerschaft der Stadt Ulm die Entwicklung des Übergangsverhaltens in die Beruflichen Gymnasien bzw. die Technische Oberschule für die Schuljahre 2000/2001 bis 2008/2009 und die Entwicklung der Schülerzahlen grafisch dargestellt.

Folgende Feststellungen lassen sich treffen:

- Die Zahl der neu eintretenden Schüler/-innen an den Beruflichen Gymnasien hat sich von 2000 auf 2008 um 21 % erhöht.
- Im Schuljahr 2005/2006 und im Schuljahr 2006/2007 konnte die FLS aufgrund einer Poolklasse des Regierungspräsidiums Tübingen jeweils fünf statt vier Eingangsklassen bilden und dadurch der hohen Schülernachfrage verstärkt Rechnung tragen.
- Zum Schuljahr 2001/2002 wurde die Zahl der Eingangsklassen am Technischen Gymnasium dauerhaft von drei auf vier Klassen erhöht.
- Die Schüler/-innen haben im laufenden Schuljahr 2008/2009 im Beruflichen Gymnasium folgende Vorbildungen:
Realschule 79 %, Allgemeines Gymnasium 14 %, Fachschulreife 7 % (ehem. Hauptschüler/-innen).
- Die Beruflichen Gymnasien sind für die Wechsler aus dem allgemeinen Gymnasium nach Klasse 10 und zukünftig nach Klasse 9 attraktiv.

3. Zusammenfassung

Die Stadt Ulm verfügt über ein gut ausgebautes berufliches Schulwesen. Damit wird den Herausforderungen auf diesem Bereich Rechnung getragen, die sich für Ulm als bedeutenden Industrie- und Wirtschaftsstandort stellen.

Gleichwohl muss das berufliche Schulwesen ständig auf neue Entwicklungen in Wirtschaft, Technik und Gesellschaft reagieren. Ein Kennzeichen für die Flexibilität des beruflichen Schulwesens ist die ständige Weiterentwicklung des Bildungsangebotes. In der Schulart Berufsschule gibt es in jedem Jahr neue Ausbildungsberufe; gleichzeitig verschwinden alte Ausbildungsberufe. Neue Schularten werden geschaffen; Schularten, die nicht mehr nachgefragt werden, entfallen. Die Lehrpersonen unterliegen aufgrund dieser stetigen Änderungen besonderen Herausforderungen im fachlichen Bereich.

Der Geschäftsführende Schulleiter für die beruflichen Schulen wird in der Sitzung des Schulbeirats weitere Erläuterungen geben.